

und nach Italien zurückgezogen hatte, ließ er sich in Brüssel nieder, wo er nun gestorben ist.“

K u ß l a n d.

Beschluß der (in unserm letzten Freytagsblatte abgedruckten) in dem Manifeste Sr. Maj. des Kaisers Nicolaus I. angeführten Actenstücke;

(Vierte Beylage.)

Schreiben Sr. Kaiserl. Hoh. des Cesaerewitsch Großfürsten Constantin, an Ihre Maj. die Kaiserinn: Mutter.

Allergnädigste Monarchin, und geliebteste Mutter! Mit der tiefsten Betrübniß meines Herzens habe ich gestern um 7 Uhr Abends von dem Freyherrn v. Diebitsch, Chef des Generalstabs Sr. kaiserl. Majestät und von dem Generaladjutanten Fürsten Wolkonskji die, im Original beygeschlossene Nachricht und Acte von dem Ableben unseres innig verehrten Monarchen, meines Wohlthäters, des Kaisers Alexander, erhalten. Den Schmerz, der uns darnieder beugt, mit Ew. kaiserl. Majestät theilend, sehe ich zum Allerhöchsten, daß Er in Seiner allmächtigen Barmherzigkeit unsere Schwachheit unterstützen, und uns Kraft verleihen möge, den Schlag, mit dem Er Uns heimgesucht hat, zu ertragen.

Die Sage, worein mich dieses Unglück versetzt, legt mir die Pflicht auf, meine wahren Gesinnungen über diesen wesentlichen Punct in das Herz Ew. kaiserl. Majestät mit vollkommener Freymüthigkeit auszusprechen.

Ew. kaiserl. Majestät ist nicht unbekannt, daß ich, bloß meinem eigenen Triebe folgend, bey dem Kaiser Alexander glorreichen Andenkens die Einwilligung nachgesucht hatte, auf das Recht der Thronfolge Verzicht zu leisten, und daß ich demzufolge ein eigenhändiges kaiserliches Rescript vom 14. Februar 1822, wovon ich eine vidimirte Abschrift beylege, erhielt, worin der Kaiser Seine allerhöchste Bestimmung zu dieser Bitte zu erkennen gab, mit dem Beyfügen, daß Ew. kaiserliche Majestät diesem gleichfalls beygetreten seyen, was Allerhöchstdieselben mir mündlich zu beschätigen geruhen. Die Befehle des verstorbenen Kaisers gingen ferner dahin, daß das oben erwähnte allerhöchste Rescript, unter dem Siegel des Geheimnisses, bis zum Ableben Sr. Majestät, in meinen Händen niedergelegt bleiben solle.

Von meiner Kindheit an gewohnt, den Willen sowohl meines verewigten Vaters, als des verstorbenen Kaisers, so wie auch den Ew. kaiserl. Majestät gewissenhaft zu erfüllen, und mich auch jetzt noch in den Schranken dieses Grundsatzes haltend, betrachte ich es als eine Pflicht, mein Recht auf die Thronfolge, in Gemäß-

heit der Verfügungen der Acte des Kaisers über die Ordnung der Thronfolge in der kaiserlichen Familie, an Sr. Kaiserl. Hohheit den Großfürsten Nicolaus und an Seine Erben abzutreten.

Mit derselben Freymüthigkeit mache ich es mir zur Pflicht, zu erklären, daß ich mich, meine Wünsche nicht weiter erstreckend, sehr glücklich schätzen werde, wenn es mir, nach mehr als dreyßigjährigen Diensten, die ich den Kaisern, meinem Vater und meinem Bruder, gewidmet habe, nur vergönnt ist, selbe Sr. Majestät dem Kaiser Nicolaus, mit jener gleichen und tiefen Verehrung, mit jenem nähmlichen Feuereifer und jener grenzenlosen Ergebenheit fort zu widmen, welche mich bey allen Gelegenheiten beseelt haben, und bis ans Ende meiner Tage beseelen werden.

Nachdem ich dergestalt meine eden so wahren, als unerschütterlichen Gesinnungen ausgedrückt habe, werfe ich mich Ew. kaiserlichen Majestät zu Füßen, und bitte Allerhöchstdieselben unterthänigst, dem gegenwärtigen Schreiben eine wohlwollende Aufnahme zu schenken, und mir die Gnade zu gewähren, den Inhalt desselben gegenwärtigen Ortes bekannt machen zu lassen, damit er vollzogen werde, wodurch der Wille Sr. Maj. des Kaisers, meines verewigten Monarchen und Wohlthäters, so wie die Zustimmung Ew. kaiserl. Majestät in voller Kraft und Ausdehnung in Wirksamkeit treten werden. Ich nehme mir die Freyheit, Allerhöchstdieselben anliegend eine Abschrift des Schreibens mitzutheilen, welches ich zugleich mit gegenwärtigem an Sr. Majestät den Kaiser Nicolaus erlasse.

Warschau, den 8. December 1825.

Ich bin mit der tiefsten Verehrung
allergnädigste Monarchinn, und geliebteste Mutter,
Ew. kaiserlichen Majestät
unterthänigster und unterwürfigster Sohn
Untert.: Constantin.

(Fünfte Beylage.)

Schreiben Sr. Kais. Hohheit des Cesaerewitsch Großfürsten Constantin an Sr. Maj. den Kaiser Nicolaus.

Geliebtester Bruder! Mit unaussprechlicher Betrübniß des Herzens habe ich gestern um 7 Uhr Abends die schmerzliche Nachricht von dem Ableben unseres innig verehrten Monarchen, meines Wohlthäters, des Kaisers Alexander, erhalten.

Indem ich eile, Ihnen die Gefühle an den Tag zu legen, welche mich bey dem grausamen Unglück, das Uns betroffen hat, durchdringen, mache ich es mir zur Pflicht,

Sie zu benachrichtigen, daß ich, zugleich mit Gegenwärtigem an Ihre Maj. die Kaiserin, Unsere vielgeliebte Mutter, ein Schreiben gerichtet habe, welches Ihr melde, daß es, vermöge eines eigenhändigen Rescripts welches ich von dem verstorbenen Kaiser am 24. Februar 1825, als Antwort auf das Schreiben, das ich an ihn erlassen hatte, um auf die Thronfolge Verzicht zu leisten, erhalten habe, — welches Schreiben Unserer Mutter vorgelegt, und, Ihrerseits mit einer Zustimmung beehrt wurde, welche Sie mir Selbst zu bekräftigen, geruht hat — mein unwiderstehlicher Entschluß ist, Ihnen meine Successions-Rechte auf den kaiserlichen Thron aller Russen abzutreten. Ich bitte zu gleicher Zeit Unsere vielgeliebte Mutter, meinen unerschütterlichen Willen in dieser Hinsicht gehörigen Ortes bekannt zu machen, damit derselbe während in Vollzug gesetzt werde.

Nach dieser Erklärung bezauchte ich es als eine heilige Pflicht, Ew. kaiserl. Majestät unterthänigst zu bitten, daß Allerhöchstdieselben geruhen mögen, von mir, unter allen zuerst, meinen Eid der Unterwürfigkeit und Treue anzunehmen, und mir zu gestatten, Ihnen zu eröffnen, daß ich, nach keiner neuen Würde, noch nach irgend einem neuen Titel strebend, bloß den Titel Cäsarwisch bezubehalten wünsche, mit dem ich von Unserem verewigten Vater für meine Dienste beehrt worden bin.

Mein einziges Glück wird stets darin bestehen, daß Ew. kaiserl. Majestät geruhen, die Gefühle meiner tiefsten Verehrung und meiner gränzenlosen Ergebenheit zu genehmigen — Gefühle, als deren Unterpfand ich mehr als dreißigjährige Dienste aufweisen kann, die ich mit Treue und dem reinsten Eifer, der mich gegen Ihre Majestäten die Kaiser, meinen Vater und meinen Bruder, glorreichen Andenkens, befeuert hat. Mit diesen nähmlichen Gefühlen werde ich, bis ans Ende meiner Tage, nicht aufhören, Ew. kaiserl. Maj. und Ihren Nachkommen, in den Functionen und in der Stelle, die ich gegenwärtig bekleide, zu dienen.

Warschau, den 8. December 1825.

Ich bin mit tiefster Verehrung
Sire,

Ew. kaiserl. Majestät getreuester Unterthan
Unters.: Constantin.

Das Journal de St. Petersbourg vom 29. December (alten Stils) enthält folgenden

Tagbefehl Sr. Majestät des Kaisers an
die russischen Heere.

Tapferes russisches Heer! Getreue Vertheidiger des
Thrones und des Vaterlandes!

Wer unter euch ist nicht daernieder gebeugt worden, durch die schreckliche Nachricht, welche Uns, so wie ganz Rußland, in unaussprechlichen Schmerz versenkt hat? Ihr habt einen Monarchen, einen Vater, einen Wohlthäter, einen Gefährten eurer unsterblichen Thaten verloren!

Allein überlaßt euch nicht der Muthlosigkeit! Seine Blicke sind von oben herab auf euch geheset, und Er segnet die Früchte der unermüdligen Sorgfalt, die Er eurer Organisation gewidmet hatte. Getreue, tapfere Soldaten! Ihr habt euch, selbst in diesen Tagen des Schmerzens, neuerdings einen unsterblichen Ruhm erworben. — einen Ruhm, welcher dem gleich, den ihr mit eurem Blute erkaufte habt, als ihr die Feinde des Monarchen und des Vaterlandes besiegte. Ihr habt durch euer Benehmen gezeigt, daß ihr, standhafte Vertheidiger des kaiserlichen Thrones auf dem Schlachtfelde, auch in Friedenszeiten die Befehle und den Willen des Monarchen willfährig zu vollziehen wisset.

Zum Zeichen Meiner Zuneigung für euch, Garde-Regimenter, Preobraschenski, Semenoffski, Ismailowskii, Jäger von der Garde, Finländische Jäger, Pawlowskische Grenadiere, Chevaliers-Garden, berittene Gardes, Husaren, Jäger zu Pferde, und Artillerie der Garde, und zur Belohnung für eure Dienste mache Ich euch die Uniformen zum Geschenk, welche Sr. Majestät der Kaiser, euer Wohlthäter, gewöhnlich trug; möge in jedem Regimente dieses geheiligte Unterpfand, als ein Denkmahl, das auf die kommenden Geschlechter übergeben soll, gewissenhaft aufbewahrt werden.

Ich befehle ferner: 1) Sämmtliche Officiere und Gemeinen von den Compagnien des Preobraschenskischen und des Semenoffskischen Regiments, welche den Namen auf den Epauletten den Chiffre Sr. Maj. des Kaisers Alexander I., und zwar so lange tragen, als in diesen Compagnien noch Einer von den Officieren oder Gemeinen übrig seyn wird, welche am 1. December 1825 dazu gehörten.

2) Die Generale, welche bey der Person Sr. kaiserl. Majestät angestellt waren, wie auch die General-Adjutanten, und die Adjutanten Sr. kaiserl. Majestät, sollen den nähmlichen Chiffre forthin tragen.

Tapfere Krieger! Bewahret für immer das geheiligte

Andenken Alexander des Ersten; es sey der Söhne der Feinde, die Hoffnung des Vaterlandes, die Bürgschaft eurer Treue und eurer Anhänglichkeit an Meine Person.

St. Petersburg, den 27. December 1825.
Unterj.: Nicolaus.

Das Journal de St. Petersburg enthält einen umständlichen Bericht aus Taganrog vom 25. December über die feyerliche Übertragung der Leiche Sr. Majestät des Kaisers Alexander aus dem Pallaste nach dem griechischen Kloster des heil. Alexander, und folgende Artikel:

„Seit dem Ereigniß vom 26. ist die Ruhe in St. Petersburg vollkommen hergestellt, und Alles geht seinen gewöhnlichen Gang. Nirgends äußert sich die mindeste Besorgniß, noch das leiseste Symptom der Bewegung, Auenthalben, wo sich der Kaiser Seinen Truppen und Seinem Volke zeigt, werden Sr. Majestät mit dem lebhaftesten Enthusiasmus empfangen.“

„In den Militär-Colonien in der Umgebung von Nowgorod ist die Eidesleistung mit der vollkommenen Ruhe vollzogen worden.“

„Die Stadt Moskau hat Sr. Majestät dem Kaiser Nicolaus mit dem lebhaftesten Enthusiasmus den Eid der Treue geleistet. Am Freitag den 30. December, um 10 Uhr Morgens versammelten sich der Militär-General-Gouverneur von Moskau, Fürst Gallizin, der Commandant des fünften Armee-Corps, General der Infanterie, Graf Toksoi, sämtliche Mitglieder des Senats, Alle Civil- und Militär-Beamten, die hohe Geistlichkeit, der Adel und der Handelsstand in der Himmelfahrts-Cathedrale. Das Original der Acte des letzten Willens des Kaisers Alexander (das Manifest dieses Monarchen vom 28. August 1825) fand sich dort niedergelegt. Der Erzbischof von Moskau eröffnete diese Acte, und verlas sie öffentlich, so wie das Manifest Sr. Maj. des Kaisers Nicolaus. Sämmtliche obgenannten Beamten und die ganze Versammlung leisteten sogleich dem neuen Monarchen den Eid. Ein Theil um feyerte Seine Thronbesteigung. Im Laufe des Tages wurde der Eid von allen Truppen und der ganzen Hauptstadt geleistet, wobey sich die einstimmigste Anhänglichkeit an unsern erlauchten Monarchen zu erkennen gab.“

Vermischte Nachrichten.

Von 1788 bis 1816 wurden 15,801 Männer und 3265 Weiber nach Neu-Süd-Wales transportirt, zusammen 17,066. Unter diesen erhielten 6067 Begnadigung und wurden frey, 1688 bekamen Uelaubscheine, (zum Aufenthalt außer dem Verbannungsort) 3813 wurden als Züchtlinge behandelt und 5488 sind gestorben. Die, welche frey geworden waren, bildeten mit ihren erwachsenen Kindern (1947) im Jahre 1821, 3178 Familien, hatten 7212 Kinder, und besaßen 251,941 Morgen Weideland, 34,769 Morgen Acker, 2447 Pferde, 59,466 Stück Rindvieh, 168,960 Schafe, 25,568 Schweine, bewohnten 3478 Häuser, hatten 15 verdeckte Schiffe von verschiedener Tonnenlast, 87,000 Pf. St. in unbeweglichen Gütern und 300,000 Pf. St. im Handel angelegt, und der ganze Werth ihres Eigenthums betrug 1,562,201 Pf. St., alles die Frucht ihrer eigenen Arbeit. Sie beschäftigten 4640 Züchtlinge, wodurch sie der Regierung 116,000 Pf. St. ersparten.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 18. Jänner 1826.

Hr. Urban Bliemel, Handelsmann, v. Gräß. — Hr. Jos. Ferd. Klerer, Handelsmann, mit Gattinn, v. Triest. — Hr. Georg Jacob Dutich, Handelsmann, v. Villach n. Triest.

Den 19. Die Herren Mathias Schuller, Franz und Joseph Cravagna, Handelsleute, alle drey von Klagenfurt.

Den 20. Die Herren Fehlmayer, Major bey der k. k. Artillerie, und Emanuel Gang, Krieger, Kanzlist, beyde v. Triest n. Wien. — Frau Eugenia Freyhin v. Berenger, k. k. Postofficiers-Gattinn, mit Sohn, v. Mailand nach Wien.

Curs vom 19. Jänner 1825.

Mittelpreis.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.)	92 11/16
detto ditto zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	47
detto ditto zu 1 v. H. (in C. M.)	19
Darf. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C. M.)	145 1/2
detto ditto v. J. 1821 für 100 fl. (in C. M.)	122 3/8
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	50
detto ditto zu 2 v. H. (in C. M.)	39 4/5

(Aerial) (Domest.)
(C. M.) (C. M.)

Obigationen der Stände		
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesiens, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	zu 3 v. H. — — zu 2 1/2 v. H. — — zu 2 1/4 v. H. — — zu 2 v. H. 39 2/5 — zu 1 3/4 v. H. 34 1/2 —	

Banfactien pr. Stück 168 1/4 in C. M.